

PERSONALOFFENSIVE IST GEBOT DER STUNDE

Beinahe 600.000 Menschen sind in Österreich ohne Job. Nie zuvor hat es einen vergleichbaren Anstieg gegeben. Jeden Tag kommen neue Arbeitslose hinzu. Fast wöchentlich erreichen uns Hiobsbotschaften von weiterem Stellenabbau in großen österreichischen Unternehmen. Trotz Kurzarbeit entspannt sich die Situation am Arbeitsmarkt nicht. Die Covid-Pandemie hat uns eines klar gezeigt:

Das Bundesheer und die Sicherheitsvorsorge müssen entsprechend personell aufgestellt sein. Eine Personaloffensive wäre jetzt das Gebot der Stunde, anstatt Personal zu reduzieren. Seite 3

Foto: Bundesheer

TELEARBEIT

05

Gerade in Zeiten von Covid sollten alle die Möglichkeit der Telearbeit als Chance für Bedienstete und Arbeitnehmer erkennen. Telearbeit ist dabei aber nicht zu verwechseln mit dem Covid-bedingten Home-Office oder der dezentralen Bereitstellung. Telearbeit eröffnet Chancen!

G'SUND & LEISTUNGSFÄHIG 07

FSG im Einsatz startet mit Chris Rohrhofer die Serie „Gesund und leistungsfähig“. Der Wettkampfsportler und Gründer des Sportunternehmens ROC-Sports wird in seinen Beiträgen Themen rund um die Bereiche Gesundheit, Ernährung, Training und Regeneration informieren.

AM WORT

10

Weg von der „Pleiten, Pech und Pannen“-Politik – hin zu einem selbstbewussten Bundesheer! – diesen Weg möchte der Wehrsprecher der SPÖ Robert Laimer mit dem Bundesheer gehen. Er initiierte mit Vertretern der FPÖ und Neos die Petition „Rettet das Bundesheer“.



Chefredakteur AM WORT.

Liebe Leserinnen und Leser!

Veränderungen begleiten unser Leben und prägen unser Handeln, sowohl im privaten Bereich als auch im Arbeitsumfeld. Die Covid-19-Pandemie hat uns in allen Bereichen unseres Lebens getroffen. Ob als Soldaten im Ausbildungsdienst, als Personalvertreter oder anderen dienstlichen Bereichen, überall wirken sich die getroffenen Maßnahmen aus - oder eben nicht!

Ich denke, gerade bei einer Pandemie von diesem Ausmaß müssen alle Maßnahmen mit Bedacht gesetzt und auch so verordnet werden. Gerade da hat es auch in unserem Ressort ordentlich gehackt. Nicht nur einmal erlebte ich Kolleginnen und Kollegen die durch die Flut und den Wirrwarr an Befehlen und Verordnungen unterschiedlichster Ebenen, den Überblick verloren hatten. Oftmals hob ein Befehl einer Ebene den der vorherigen komplett auf, und/oder war schlichtweg nicht durchführbar. Oftmals endete eine Verordnung oder ein Befehl mit dem unklaren Schlusssatz: *Kommandanten und Dienststellenleiter haben die Umsetzung der angesprochenen Verhaltensregeln vor Ort zu kontrollieren und abhängig von ihrem Auftrag – Einsatz, Einsatzvorbereitung oder Ausbildung – zu beurteilen und ggf. anzupassen.* (Verordnung Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung von COVID-19; GZ S93105/11-MFW/2020(1))

Das Fundament der Führung im ÖBH bilden die Führungsgrundsätze und tiefverankerte Regeln. In meiner Ausbildung zum Zugskommandanten hörte ich immer wieder, dass die Kommandantenverantwortung unteilbar sei und Befehle klar und deutlich, aber auch umsetzbar gegeben werden müssen.

Kommandantenverantwortung ist unteilbar – Befehle müssen klar und umsetzbar gegeben werden!

Ich fordere daher jede Führungsebene, beginnend bei der politischen auf, ihre „Kommandantenverantwortung“ oder modern ausgedrückt „Leadership responsibilities“ wahrzunehmen und Befehle nicht einfach weiterzuleiten, dem „Papier“ oder der eigenen Absicherung zu liebe, sondern gemäß ihrer Beurteilungen zu erteilen. Gerade in einer Phase der Unsicherheit einer Pandemie erkennt man die Führungsqualität von Soldaten, aber auch von politischen Verantwortlichen, - beginnend bei der Frau Minister.

Bleiben Sie gesund!

Ihr
Reinhard Atteneder, Vzlt
Redaktionsleiter



Du schaust auf
unsere Sicherheit.

Wir kümmern uns um Deine.

FSG Bundesheergewerkschaft GÖD
Rossauer Lände 1, 1090 Wien
Telefon: +43 050201 1026531 bzw. 0664 622 12 51
email: za2@bmlvs.gv.at



SONDERANGEBOT KOMPANIESHIRTS



ab € 20,--
inkl. MwSt.

+inkl. Druck
+Farben frei wählbar
+Lang- oder Kurzarm

macron *store*
Steyr

SHIBBALEINSTRASSE 27a - 4400 GARDEN - AUSTRIA
Tel. - 43 664 31 111 88 - steyr@macronstore.com

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber: GÖD Bundesheergewerkschaft, Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen, BMLVS, Roßauer Lände 1, 1090 Wien · Bildquellen: wenn nicht angegeben FSG GÖD · Satz und Layout: Mag. Daniel Blazej, M.A. – www.blickfunk.at



FSG Vorsitzender am Wort

PERSONALOFFENSIVE IST GEBOT DER STUNDE

HARALD SCHIFFERL
FSG Vorsitzender

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Beitrages gibt es nicht nur in Österreich wieder hohe Infiziertenzahlen. Ob dies nun schon die sogenannte zweite Corona-Welle ist oder nicht, darüber sind sich Experten und Politiker noch nicht einig. Klar ist, dass es seit rund 6 Monaten massive wirtschaftliche Einbrüche gibt und die Zahl jener Menschen, die in Kurzarbeit oder arbeitslos sind größer wird. Auch wenn so mancher Politiker schon einmal vom Licht am Ende des Tunnels gesprochen hat, so ist dieses für die Bevölkerung nicht erkennbar. Die Unsicherheit ist vielerorts groß. In den Medien wird auf die schwierige Situation am Arbeitsmarkt, insbesondere auch für die Jugendlichen und jüngeren Beschäftigten, hingewiesen. Meldungen von Betriebsschließungen und Entlassungen von Arbeitskräften gibt es mehrmals pro Woche.

Bereits im Sommer sagte ich immer wieder, dass uns die Corona-Krise noch längere Zeit beschäftigen wird. Dass diese Aussage nicht übertrieben war, zeigen die aktuellen Entwicklungen. Weiters weise nicht nur ich seit längerem immer wieder darauf hin, dass das Bundesheer in manchen Bereichen am Limit ist. Kaputtgespart auch aufgrund von Empfehlungen des Rechnungshofs. Sanitätsdienst, autarke Versorgung und Transportfähigkeit der Truppe seien nur beispielhaft aufgezählt. Die Aufgabe des Bundesheeres ist Schutz und Hilfe. Diesen „Schutz“ und diese „Hilfe“ gibt es nicht zum Nulltarif. Sicherheit und Sicherheitsvorsorge kosten Geld.

Das Bundesheer und die Sicherheitsvorsorge müssen entsprechend personell aufgestellt sein. Eine Personaloffensive wäre jetzt das Gebot der Stunde, anstatt das Personal zu reduzieren.

Heute ergänze ich dies um folgende Aussage: Das Bundesheer und die Sicherheitsvorsorge müssen entsprechend personell aufgestellt sein. Eine Personaloffensive wäre jetzt das Gebot der Stunde. Aus meiner Sicht ist die generelle Situation am Arbeitsmarkt derart schlecht, dass der Staat Impulse setzen muss. Einerseits ist dies notwendig, um einen gut funktionierenden Öffentlichen Dienst in Krisenzeiten sicherzustellen und andererseits, um vielen jungen - aber auch etlichen berufserfahrenen - Menschen in Österreich eine Perspektive zu geben. Das gilt nicht nur für die Landesverteidigung und das Bundesheer, sondern für alle öffentlichen Bereiche. Im heurigen

Jahr hat sich ganz deutlich gezeigt, wie wichtig u.a. eine funktionierende öffentliche Gesundheitsvorsorge und die sicherheitspolitischen Staatsapparate sind. Zum Glück wurden in Österreich nicht alle Ideen im Sinne von „weniger Staat und mehr Privat“ umgesetzt. Der Öffentliche Dienst mit allen seinen Bediensteten ist der Garant für eine funktionierende Verwaltung des Staates – und das nicht nur bei Sonnenschein!

Was uns die Realität bringen wird, sollte in den nächsten Wochen klarer werden. Glaubt man den „inoffiziellen Informationen“, dann wird bei uns in der Landesverteidigung an einer Personalreduzierung gearbeitet. Wenn dies stimmt, dann wird die Schraube also in die falsche Richtung gedreht werden. Ich gebe die Hoffnung jedoch nicht auf, dass die Chance für eine Personaloffensive doch noch genutzt wird. Ich appelliere an sie, wer te Leserinnen und Leser, machen wir gemeinsam Druck und fordern wir eine Personaloffensive von den politisch Verantwortlichen ein.

Wir warten noch immer auf die zweite Etappe in Sachen UO-Besoldung. Ebenso warten viele von uns noch auf eine entsprechende Abgeltung ihrer Leistungen während ihrer Einsätze zur Bewältigung der Coronakrise. Händeklatschen ist nett – aber auf Dauer zu wenig!

Was das Personal betrifft, warten wir immer noch auf die zweite Etappe der UO-Besoldungsreform. Auch hier müssen wir den Druck aufrecht halten! Ebenso warten viele von uns noch auf eine entsprechende Abgeltung der Dienstleistungen zur Bewältigung der Coronakrise. Einsatzgebühren sind die eine Seite, aber nicht alle unserer Kolleginnen und Kollegen konnten bzw. können diese beziehen. Ein „Danke“ (in welcher Form auch immer) ist nett, aber auf Dauer zu wenig.

Wie in den letzten Monaten ganz deutlich gezeigt wurde, sind das Bundesheer und die Heeresverwaltung mit allen militärischen und zivilen Bediensteten in Krisenzeiten starke Partner für die Menschen in Österreich. Ich bin mir sicher, dass es auch in den nächsten Monaten so sein wird.

Abschließend wünsche ich Ihnen, dass Sie und Ihre Familien gesund bleiben.

Herzlichst, Dein/Ihr Harald Schifferl

FSG setzt sich ein – Initiative der FSG OÖ

FIT IN DEN DIENST – EINE INITIATIVE FÜR MEHR BEWEGUNG

Das Kommando Landstreitkräfte versucht mit den Vorhaben „Fit in den Dienst“ eine Verbesserung der Fitness seiner im Verantwortungsbereich befindlichen Bediensteten zu schaffen und damit die Einsatzbereitschaft des Kaderpersonals im Rahmen der Sportinitiative zu erhöhen. Damit soll die körperliche Leistungsfähigkeit des Kaderns zu erhalten bzw. gesteigert und die generelle Motivation zur Bewegung erhöht werden. Neben diesen Hauptfaktoren spielt der Aspekt, die Wegstrecke zum und vom Dienst auch ohne Kfz zurückzulegen, eine Rolle. Grundsätzlich eine gute Idee, aber mit Schwierigkeiten in der Umsetzung.



> FSG-Personalvertreter Vzlt Reinhard Atteneder setzt sich für die Gleichbehandlung aller Soldatinnen und Soldaten ein. Er fordert klar eine einheitliche Umsetzung der Initiative "Fit in den Dienst". Seine Vorlage nutzen Personalvertreter anderer Dienststellen bereits erfolgreich. v.li.: Vzlt Reinhard Atteneder mit OWM Mario Drapelar

Der Stabsbefehl Nr.9/2018 des Kommandos Landstreitkräfte, GZ S93129/9-KdoLaSK/G7/2018(1), bildet dabei die Grundlage zur Durchführung der Aktion „Fit in den Dienst“ für das Kader im Verantwortungsbereich des Kommando Landstreitkräfte.

Das Team der FSG begrüßt dieses Bestreben, da es eine weitere Attraktivierung für unsere Bediensteten darstellt. Sieht aber in der unterschiedlichen Beurteilung der einzelnen Verbände eine Ungerechtigkeit, die es abzustellen gilt. Weiters sollte die Außenwirkung ei-

nes solchen Projekts immer in Betracht gezogen werden. Gerade in Zeiten hoher Arbeitslosigkeit wird auf die Bereiche des öffentlichen Dienstes besonders geschaut.

„Im Sinne der Gleichbehandlung aller Mitarbeiter im Verantwortungsbereich der Landstreitkräfte sollte eine für alle gleichlautende Regelung umgesetzt werden. Es ist nicht einzusehen, dass ein Kamerad in Wien anders behandelt wird als in Tirol. Wir sind **ein** Bundesheer, dafür setzen wir uns ein!“, vertritt Vzlt Reinhard Atteneder seine vorge-

brachte Anregung zur Gleichstellung. „Ich lade alle Personalvertreter meine Vorlage zur Anregung zu nutzen, um eine Verbesserung für die Bediensteten zu erzielen.“

FAKTEN „FIT IN DEN DIENST“

Teilnehmer: Alle Kadernsoldaten LaSK auf freiwilliger Basis

Grundgedanke: Es wird dem Kader die Möglichkeit geboten, auch außerhalb der Normdienstzeit Sport durchzuführen.

Die **maximale wöchentliche Trainingszeit** darf die Vorgabe der DVBH KA Teil 1 RdNr. 36 von 8 Stunden nicht überschreiten

Die **Vorbereitung und Nachbereitung** (Umkleiden, Körperpflege) von zusätzlich 30 Minuten pro Trainingseinheit fallen nicht unter die Trainingszeit. Die bei der Sportausbildung anfallenden max. 8 Stunden können daher auf der Zeittabelle als „**Plusstunden**“ eingetragen werden

Beginn und Ende der Körperausbildung können daher folglich auch außerhalb der Kaserne erfolgen. Die Körperausbildung muss aber bereits am **Vortag gemeldet** werden

Telearbeit

NEUE MÖGLICHKEITEN, NEUE CHANCEN FÜR DIE BEDIENSTETEN UND FÜR DEN ARBEITGEBER



> **Telearbeit, nicht zu verwechseln mit Home office oder dezentrale Bereitstellung, bietet eine Chance für Bedienstete und Arbeitgeber die Attraktivität der Arbeit zu erhöhen. Die FSG fordert den Dienstgeber auf, diese zu ermöglichen.**

und Ausnahme betrachtet werden, sondern soll als normale Arbeitsalternative gesehen werden, eine Selbstverständlichkeit sein und die Eigenverantwortlichkeit des Mitarbeiters stärken.

Damit dies gelingt, ist es erforderlich, dass der Dienstgeber die entsprechenden ressortinternen Regelungen modernisiert und anpasst. Wir bieten gerne unsere Hilfe dabei an.

Zuallererst sei allen Kolleginnen und Kollegen, allen Soldatinnen und Soldaten Dank gesagt für ihren beruflichen wie auch privaten Einsatz in diesen außergewöhnlichen Sars-CoV-2 Wochen und Monaten.

Gerade im Frühjahr, wo ja der allseits bekannte „Lock down“ über uns hereingebrochen ist, musste unser Ministerium feststellen, dass die Arbeitsfähigkeit der Bediensteten, insbesondere im Bereich der Verwaltung, im „Lock down“ nur im eingeschränkten Ausmaß möglich war und noch immer ist. Grund dafür sind insbesondere die auf extreme Datensicherheit ausgelegten IT-Hard- und Software- Ausstattungen.

Es gab und gibt aber die Möglichkeit, die Arbeitsfähigkeit über die sogenannten GovNet Boxen sicherzustellen. Aber leider nur eingeschränkt, denn diese GovNet Boxen, die eigentlich als Poolgeräte in den Kommanden, Dienststellen und Abteilungen vorhanden sind und als solche verwendet werden sollten, werden von so manchen als „persönliches Ausrüstungs- und Ausstattungsgerät“ gesehen, gerne im Schreibtisch

verwahrt und nur ab und zu für wenige Tage im Jahr benutzt.

Wir dürfen daher die Kommandanten, Dienststellen- und Abteilungsleiter aufrufen, endlich diese Geräte allen Bediensteten zur Verfügung zu stellen und nicht nur dauerhaft einzelnen Privilegierten zuzugestehen.

Des Weiteren gibt es jedoch auch noch andere Möglichkeiten, ohne GovNet Box die Arbeitsfähigkeit der Bediensteten zu gewährleisten, man müsste es nur wollen. Aber am Wollen mangelt es scheinbar oftmals. Schnell hingegen geht es oft beim Ablehnen und bei der Mitteilung, warum (tageweise) Telearbeit oder Homeoffice nicht geht!

Betrachtet man den gesamten Verwaltungsbereich, so hat sich nicht nur in den letzten Monaten gezeigt, dass Telearbeit neben Tücken auch etliche Vorteile hat, sowohl für den Arbeitgeber als auch für die Bediensteten. Für die FSG ist klar: Telearbeit darf nicht als Privileg

Daher unsere Forderung: Jeder und jedem Bediensteten sollte Telearbeit ermöglicht werden.

Rechtliche Grundlagen:

Die gesetzliche Basis ist § 36a BDG 1979 (BGBl. Nr 333) in der geltenden Fassung und die ressortinterne Richtlinie für die Telearbeit im BMLV GZ S90585/2-S I/2019 (VBI I Nr. 120/2019)



Ein Bericht von
Wolfgang Zorko
Personalvertreter im BMLV



"DEN MENSCHEN FÜR EIN NACHHALTIGERES, GESÜNDERES UND GEILERES LEBEN BEGEISTERN!"

COVID hat uns allen gezeigt: Die Gesundheit ist das höchste Gut und unbezahlbar! Die Personalvertretung ist dazu berufen, neben den beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen auch die gesundheitlichen Interessen der Bediensteten zu wahren und zu fördern. Genau aus diesem Grund haben wir Chris Rohrhofer mit ins „FSG-Boot“ geholt. Mit ihm starten wir unsere neue Reihe „G’sund & leistungsfähig“.

> Chris Rohrhofer brennt für seine Idee und begeisterte damit auch die Rekruten der Tilly-Kaserne Freistadt.

FSG im Einsatz: Chris, unsere erste Frage ist eine ganz direkte – Wer bist du?

Rohrhofer: (Chris grinst) Also ich bin der Chris Rohrhofer. Freunde aus der Wettkampfszene nannten mich seit jeher „The ROC“. Mich fasziniert einfach alles rund um unseren Körper. Die Wettkampfvorbereitung, die Wettkampfphase an sich, aber auch die Zeit danach ist eine aufregende Zeit, die mich schon immer komplett gefesselt hat. Sport wurde so zu meiner großen Leidenschaft und Berufung.

FSG im Einsatz: Warum gründet ein Wettkämpfer seine eigene Produktreihe?

Rohrhofer: Die Idee, eine eigene Sportnahrungsmarke zu gründen, ist aus einem täglichen Problem entstanden. Neben dem Training ist Ernährung ein

wesentlicher Bestandteil eines gesunden und leistungsfähigen Körpers. Eine essenzielle Rolle spielt dabei Eiweiß bzw. Protein, dass ich neben meiner normalen Ernährung zusätzlich auch immer mit Proteinshakes zuführte. Je intensiver ich mit dem Thema Ernährung auseinandersetze, desto genauer habe ich mich auch mit den Inhaltsstoffen bzw. Zutaten dieser Produkte beschäftigt.

Dreht man eine herkömmliche Proteinpulver-Dose um, dann findet man in 99% der Fälle eine elendslange Liste an Inhaltsstoffen. Begonnen bei künstlichen Aromen, Süßungsmitteln, Geschmacksverstärkern, Farbstoffen bis hin zu Zutaten aus gentechnisch verändertem Anbau.

Ich stellte mir dann selbst die Frage: „Ich betreibe Sport, ernähre mich ge-

sund, aber verwende Produkte, die voll mit synthetischen Zutaten und oftmals unidentifizierbaren Inhaltsstoffen bestehen!?“

Meinem Körper taten diese Produkte scheinbar auch nicht sonderlich gut. Verdauungsprobleme bis hin zu Hautunreinheiten gehörten beim Konsum dieser Produkte zum Alltag. Als ich mich in meinem Freundeskreis umsah, bemerkte ich, dass ich mit diesem Problem nicht alleine war.

Ich begab mich auf die Suche nach Produkten, die ausschließlich natürliche Inhaltsstoffe enthielten, wurde aber leider oder besser „zum Glück“ nicht fündig. Das war nämlich die Geburtsstunde von ROC-Sports und meiner eigenen Sportnahrung in 100% Bio-Qualität. Sportnahrung, hergestellt aus ausschließlich natürlichen Zutaten.

Sportnahrung die fein schmeckt und funktioniert, ohne Nebenwirkungen. 2012 erblickte dann die erste Dose ROC-Sports Bio Proteinpulver das Licht der Welt.

FSG im Einsatz: Chris, was hat sich seit der Gründung bei ROC-Sports getan?

Rohrhofer: Mittlerweile ist das ROC-Sports Sortiment das vielfältigste seiner Art im deutschsprachigen Raum. Als Wettkampfsportler und jemand mit einem weitreichenden Netzwerk im Sportbereich weiß ich, was sich Sportler und gesundheitsbewusste Menschen für den Alltag wünschen. Genau diese Produkte habe ich Stück für Stück auf den Markt gebracht.

Mittlerweile biete ich auch eine eigene und fair hergestellte Bekleidungskollektion aus Bio-Baumwolle an. Darüber hinaus gebe ich laufend Vorträge, Workshops, Seminare sowie Coachings rund um die Themen Ernährung, Sport und mentale Stärke.

FSG im Einsatz: Wie ist der Kontakt zum Bundesheer entstanden?

Rohrhofer: Mein erster Kontaktpunkt entstand, als ich für den ASKÖ Freistadt (...bei dem ich auch selbst Mitglied bin) ein Vortrag hielt und dort Reinhard Atteneder traf. Wir hatten gleich beim ersten Kennenlernen ein ausführliches Gespräch und merkten, dass es einige Synergien für eine gemeinsame Zusammenarbeit gibt. Was mir schon damals besonders auffiel, war das Engagement und die Leidenschaft von Reinhard, für das Bundesheer und seine Rekruten. Genau das ist mir bei Kooperationen be-

sonders wichtig. Die erste gemeinsame Aktivität war dann Ende 2018 ein Vortrag in der Freistädter Kaserne vor ca. 100 Rekruten. Seither sind wir regelmäßigem Kontakt und arbeiten an Ideen, wie wir Mehrwert für das Bundesheer schaffen können.

FSG im Einsatz: Warum engagierst du dich so für das Bundesheer?

Rohrhofer: Ich erinnere mich immer gerne an meine Zeit beim Bundesheer zurück. Schon damals war ich Kraftsportler und versuchte in der Präsenzzeit

meine Ernährung möglichst gut zu gestalten. Das war nicht immer einfach, aber es gab Wege. Genau diese Wege möchte ich den Rekruten aufzeigen und kombiniere das mit meinem langjährigen Ernährungs-Know How.

Tipps & Tricks für die Bundesheerzeit, um langfristig fit und leistungsfähig zu sein.

Was mich besonders gefreut hat ist, dass auch die anwesenden BH-Mitarbeiter aktiv Interesse zeigen.

FSG im Einsatz: Was können wir in den nächsten Ausgaben erwarten?

Rohrhofer: Wir schauen aus genau an, was ein leistungsfähiger und starker Körper wirklich braucht und wie man das im Alltag umsetzen kann. Des Weiteren wird es um Themen gehen, die immer ein Dauerbrenner sind und wonach ich fast täglich gefragt werde.

Eiweiß bzw. Protein: Wann? Wie viel? Was? und wie man am besten und effektivsten Körperfett reduzieren kann. Darüber hinaus sind noch weitere Themen geplant.

Das Ganze werden wir aufbauend gestalten und starten

„Ich kenne Chris schon lange. Es freut mich riesig, dass er mit uns sein Wissen rund um die wichtigen Themen Gesundheit und Ernährung, aber auch Training teilt. Wir möchten dabei auf keinen Fall „gscheitln“, sondern vielmehr einfache und vor allem leicht umsetzbare Vorschläge geben.“

REINHARD ATTENEDER



Christian Rohrhofer

Christian Rohrhofer betreibt seit Jahren wettkampfmäßig Kraftsport. In seinen Wettkampfvorbereitungen versuchte der 34-jährige Oberösterreicher dabei verschiedenste Diäten. Mit den - am Markt - befindlichen Ernährungsprodukten unzufrieden, gründete Rohrhofer 2012 eine eigene Sportnahrungsmarke ROC-Sports, speziell für hochproteinhaltige Bio-Produkte.

Seiner Vision „Den Menschen für ein nachhaltigeres, gesünderes und geileres Leben zu begeistern!“ folgend hält er österreichweit Vorträge.

DIGITALISIERUNG

von Video-, Film & Audioformaten in Klosterneuburg

Ausspielen von verschiedenen Codecs bis uncompressed auf HDD, Stick, DVD, CD usw.

Normenwandlung Bandreinigung

Ing. ROBERT UNGER
Technischer Transfer
Stegleiten 26/Top1+DG
3400 KLOSTERNEUBURG
Mobil: 069912800056
e-Mail: unger.film@aon.at
Home: www.unger-film.at

Zusammenarbeit

WENN 6 ZU 6 KEIN UNENTSCHEIDEN IST

Ende November 2019 fanden die letzten Personalvertretungswahlen statt. Insgesamt waren im Bereich der Landesverteidigung 104 Dienststellen-ausschüsse, 12 Fachausschüsse und 1 Zentralausschuss zu wählen.

Nicht nur in den Tagen vor den Wahlen war die FSG bei den Kolleginnen und Kollegen vor Ort und hat in einer Vielzahl von Gesprächen sowohl über die Aufgaben und Tätigkeiten der unterschiedlichen Personalvertretungsorgane informiert als auch Informationen über die Problemstellungen und Herausforderungen der einzelnen Dienststellen und Standorte eingeholt. Auf Grund der Corona Pandemie konnte der persönliche Kontakt mit den Bediensteten vor Ort leider nicht mehr in derselben Intensität und Art weitergeführt werden.

In den Gesprächen vor der letzten Personalvertretungswahl hat die FSG immer darauf hingewiesen, dass Allgemeininteresse vor Einzelinteresse ein wichtiges Prinzip für die Arbeit als Personalvertreter - ganz speziell für die Arbeit als Mitglied im Zentralausschuss - ist. Für die Durchsetzung und Sicherstellung dieses Prinzips ist ein ausgewogenes Stärkeverhältnis im Zentralausschuss für die Zukunft sehr wichtig.

Der Zentralausschuss ist quasi das oberste Organ der internen Interessensvertretung im Bundesheer und im BMLV.

Der Zentralausschuss vertritt die Interessen aller Bediensteten des Österreichischen Bundesheeres und der Heeresverwaltung. Verhandlungspartner ist grundsätzlich der Bundesminister bzw. die Bundesministerin. Vor der Perso-

nalvertretungswahl Ende des vorigen Jahres herrschte ein Mandatsverhältnis von 5:4:3. Die Periode von 2014 bis 2019 war somit die erste, in der keine Wählergruppe im Zentralausschuss über eine Mehrheit verfügte. Auf Grund dieser Mandatsaufteilung war es erstmals seit Bestehen der Personalvertretung beim Bundesheer notwendig, dass Mehrheiten durch Faktenerhebung und Überzeugungsarbeit gesucht werden mussten.

„Es gab in der höchsten Personalvertreterebene Vielfaltigkeit anstelle „Einer kann alles allein bestimmen“. Es



> Nach der letzten Wahl kann eine Fraktion alleine bestimmen. Der "Wettbewerb der guten Ideen" wurde durch "Einer kann alles" ausgetauscht - zum Leidwesen aller Bediensteten.

gab in diesen 5 Jahren so etwas wie einen „Wettbewerb der guten Ideen und Meinungen“ und darauf aufbauend erfolgten dann die Beschlüsse und Beratungen bzw. Verhandlungen mit dem Dienstgeber.“, so Harald Schifferl.

Alleinherrschaft einer Fraktion! 6:6 ist kein Unentschieden – die Stimme des Vorsitzenden zählt doppelt!

Das neue Mandatsverhältnis seit der Wahl lautet 6:3:3. Dieses





REPUBLIK ÖSTERREICH
Personalvertretungsaufsichtsbehörde
beim Bundesministerium für Kunst, Kultur,
öffentlichen Dienst und Sport

Hohenstaufengasse 3, 1010 Wien
E-MAIL • PVAB@BMKOES.GV.AT
TELEFON • 01/71606/667109
TELEFAX • 01/71344047109

A 11-PVAB/20-20

Bescheid

Dem Antrag wird stattgegeben und der Beschluss des ZA zu TOP 10.2 („Dienstfreistellungen gemäß § 25 Abs 4 und 5 PVG; Änderungen; Aufteilung nach Belastung durch auszuübende Funktion im PVO“) seiner Sitzung vom 28./29.01.2020, mit dem 5,5 Freistellungen an Personalvertreter, die nicht dem ZA angehören, verteilt wurden, wegen Zustandekommens in gesetzwidriger Geschäftsführung des ZA als rechtswidrig aufgehoben.

> Seit Konstituierung des neuen ZA´s wurden bereits von der FCG herbeigeführte Beschlüsse von der Personalvertreteraufsichtsbehörde als rechtswidrig beurteilt.

Verhältnis macht es wieder möglich, dass eine Fraktion (nämlich die FCG) alleine alles bestimmen kann. Denn, anders als im Sport, ist ein 6:6 kein Unentschieden. Das Personalvertretungsgesetz sieht für den Fall eines Stimmgleichstandes bei einer Abstimmung die Dirimierung durch den Vorsitzenden vor. Das bedeutet, dass die Stimme des Vorsitzenden des Zentralausschusses quasi doppelt zählt, wodurch aus einem 6:6 ein 7:6 wird. In der Realität bedeutet dies, dass der „Wettbewerb der guten Ideen und Meinungen“ nun eingeschränkt ist und nun im Extremfall wieder eine Fraktion alleine bestimmen kann. Die Gefahr einer gewissen politischen Einflussnahme auf die oberste Ebene der Personalvertretung ist dadurch gegeben. Die FSG wird aufpassen, ob

und inwiefern diese passiert und gegebenenfalls darüber informieren.

Als eine Prüfinstanz für die Tätigkeiten der Personalvertretung ist die Personalvertretungsaufsichtsbehörde eingerichtet. Ihre Aufgabe ist es, Handlungen und Beschlüsse von Personalvertretungsorganen auf ihre Rechtmäßigkeit (sprich Einhaltung des Personalvertretungsgesetzes) zu prüfen, rechtswidriges Handeln festzustellen und rechtswidrige Beschlüsse aufzuheben. Im heurigen Jahr wurden bereits einige Handlungen und Beschlüsse des Zentralausschusses beim BMLV durch die Personalvertretungsaufsichtsbehörde überprüft und teilweise auch aufgehoben bzw. ein rechtswidriges Handeln festgestellt. (siehe Faksimile).



GENERATIONSWECHSEL BEI DER FSG SALZBURG

Im Zuge des heurigen gewerkschaftlichen Schultags übergab Obst Hans Georg Wallner den Vorsitz der FSG Salzburg an ADir Manuel Gaisböck.

Hans Georg, danke für Deine jahrzehntelangen Einsatz für unsere Kolleginnen und Kollegen. Dir, lieber Manuel wünschen wir alles Gute und viel Schaffenskraft für die neue Aufgabe als Vorsitzender. – FSG Team

HING'SCHAUT UND KLARTEXT REDEN!

Sehr bedenklich ist der Umgang mit einem eigentlich guten Instrument, das zur Qualitätssicherung bei der Besetzung von Arbeitsplätzen dienen sollte. Gemeint ist damit die Bewerbungsmatrix und mit „sollte“ wird darauf verwiesen, dass dieses Qualitätssicherungsinstrument von einigen Dienststellen konterkariert wird.

So werden den KPE-Soldatinnen und Soldaten in der Matrix die - ihnen zustehenden - Punkte nicht zugesprochen, sondern nur ein „JA“ hineingeschrieben. Nur damit dem eigenen Kandidaten, der eigenen Kandidatin ein Vorteil verschafft wird. Ist das die Wertschätzung für erhöhtes Engagement als Soldatin/Soldat? Wird so die Sinnhaftigkeit von Personalvertretungsarbeit signalisiert?

Bei der Beurteilung von Auslandserfahrung reicht es offensichtlich schon aus, dass man Soldatinnen und Soldaten für die Auslandseinsätze vorbereitet, also selbst noch nie in einem regulären Einsatz gewesen ist. Peinlicher kann man eigentlich nicht mehr agieren.

Die Besetzungen von Arbeitsplätzen ohne entsprechende Grundausbildung ist ein altbekanntes Thema. Wir alle wissen, dass wir hin und wieder damit leben können, dass eine Bewerberin/ein Bewerber seine/ihre Bereitschaft erklärt, die fehlende Ausbildung nachzuholen. Aber wie lange darf/soll dieser Zeitraum sein? Und was spricht dagegen, den Arbeitsplatz mit einer Bewerberin/einem Bewerber zu besetzen die/der alle Voraussetzungen erbringt? In Ermangelung an Bewerbern gerne, aber wenn ausreichend Bewerberinnen/Bewerber zur Verfügung stehen, ist das ein Schlag ins Gesicht für alle, die sich redlich Abrackern.

So kann man nicht agieren, liebe Kolleginnen und Kollegen. Wir haben eine Verantwortung unseren Bediensteten gegenüber. Ganz besonders unseren Soldatinnen und Soldaten, denn sie müssen in ihrer Ausbildung hohe Hürden nehmen, um im Einsatz bestehen zu können. Es erscheint mir daher nur gerecht, dass sie bei der Besetzung von



Ein Bericht von
ADir Gerhard Altmann MSc
FSG-Personalvertreter

Arbeitsplätzen darauf vertrauen dürfen, entsprechend ihrer erworbenen Qualifikationen und Ausbildungen berücksichtigt zu werden.

In diesem Sinne, für mehr Respekt und Anerkennung von erbrachten Qualifikationen und Leistungen bei Arbeitsplatzbesetzungen.

Sicherheitssprecher am Wort



WEG VON DER „PLEITEN, PECH UND PANNEN“-POLITIK – HIN ZU EINEM SELBSTBEWUSSTEN BUNDESHEER!

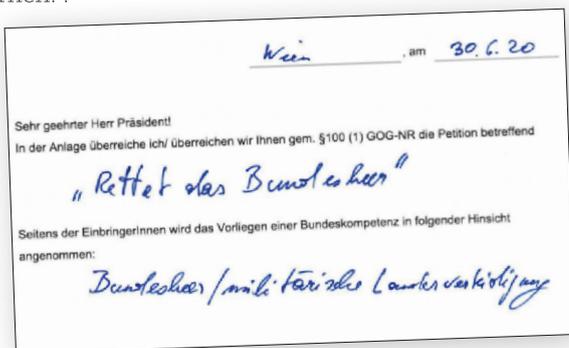
Das Österreichische Bundesheer war die letzten Monate in aller Munde. Begonnen hat die mediale Präsenz mit dem Amtsantritt von Bundesministerin Tanner und ihrem unbeholfenen Spruch „Airbus wird mich noch kennenlernen!“. Sie hat damit kampfeslustig zum Ausdruck bringen wollen, dass sie höchstpersönlich den mutmaßlich korrupten Eurofighter-Deal zu einem guten Ende führen wird, indem sie – ganz auf Macho gebürstet – den Waffenbossen zeigt, wo der Bartl den Most herholt. Dieser markige Spruch hat sich jedoch zum Rohrkrepiierer entwickelt. Und damit war bereits der Einstieg Klaudia Tanners in die österreichische Landesverteidigungspolitik verhunzt.

Und dann kam Corona...

Nach dem Fauxpas dauerte es nicht lange und das erstmals in Asien aufgetretene Coronavirus hat auch Europa und Österreich pandemisch erreicht. Es handelt sich hierbei um ein zweifelsohne für die Republik, seine Bürger sowie das Österreichische Bundesheer herausforderndes Ereignis, das man ernstnehmen muss. Es lässt sich nun trefflich darüber streiten, ob die Maßnahmen der türkis-grünen Regierung wirklich gerechtfertigt waren bzw. der Lockdown nicht schon hätte früher beendet werden sollen.

60 (!) Tage, bis die ersten Miliz-Soldaten aktiv wurden

Worüber sich die Experten jedoch absolut einig sind, ist die mehr als verunglückte Mobilmachung der Miliz durch Tanner und ihren Miliz-Beauftragten bzw. Parteifreund Erwin Hameseder.



Denn während die Schweiz innerhalb von nur drei Tagen ihre Bürger-Soldaten bereits im Einsatz hatte, dauerte es hierzulande geschlagene 60 Tage, bis die ersten Miliz-Soldaten aktiv in das Corona-Geschehen eingreifen konnten. An dieser Stelle sollte nicht unvergessen bleiben, dass sich bis Mitte Mai die schlimmsten Horrorszenarien überhaupt nicht bewahrheitet hatten (O-Ton Sebastian Kurz: „Bald wird jeder von uns jemanden kennen, der an Corona gestorben ist.“). Der Miliz-Einsatz war zu diesem Zeitpunkt längst nicht mehr erforderlich. Berichte aus den einzelnen Bundesländern dokumentieren dies.

Das österreichische Bundesheer ist kein Packerldienst, Frau Tanner!

Wie fragil das Versorgungs- und Gesundheitssystem ist, zeigt sich vor al-

lem in Krisenzeiten. Natürlich muss im Ernstfall alles unternommen werden, um die kritische Infrastruktur aufrechtzuerhalten – das schließt die Post mit ein. Was ich jedoch absolut nicht gutheißen kann, ist, dass Soldaten als willfähige Zeitarbeiter die langjährigen Versäumnisse des Post-Managements – Stichwort „Personalabbau“ – ausbaden müssen. Unser Bundesheer ist kein Packerldienst, der für ein paar Euro in der Stunde die Pakete sortiert. Die Soldaten sind nicht der „Notnagel der Nation“. Oder denkt man vielleicht schon daran, wenn der Engpass bei Pflegeleistungen an Schärfe zunimmt, das Heer in der 24-Stunden-Betreuung einzusetzen?

Petition „Rettet das Bundesheer“

Das Fuhrwerken im Ministerium durch Ministerin Tanner wird nicht nur von der Politik, sondern vor allem auch von der Österreichischen Offiziersgesellschaft, von Experten sowie von den betroffenen Soldaten und ihren Angehörigen mit sehr großer Skepsis betrachtet.

Wer eine in der österreichischen Verfassung verankerte Institution wie das Bundesheer dezimieren und totsparen möchte, der hat jegliche Unterstützung durch die SPÖ und meine Person verloren. Unser rot-weiß-rotes Bundesheer auf ein Technisches Hilfswerk zu reduzieren wird es mit uns sicher nicht spielen. Daher haben wir, parteiübergreifend mit der FPÖ und den NEOS, die Petition „Rettet das Bundesheer“ ins Leben gerufen. Rot, Blau und Pink sind

sich einig, dass der Umbau der Landesverteidigung, so wie ihn die ÖVP anstrebt, einen unumkehrbaren Verlust an Souveränität bedeutet und unser Neutralitätsgesetz konterkariert. Dem muss entschieden entgegengetreten werden.

Wie sieht eine zukunftsgerichtete Landesverteidigung aus?

Militärische Landesverteidigung hat ihren Preis. Das wussten schon vorausschauende Politiker wie Karl Renner und Leopold Figl, zu deren Vermächtnis die Souveränität und die Neutralität Österreichs zählen. Um dem Bundesheer endlich wieder den Stellenwert beizumessen, den es aufgrund unserer Verfassung verdient, rate ich Klaudia



> LH Doskozil prominenter Unterstützer der Petition "Rettet das Bundesheer" bei der Robert Laimer maßgeblich beteiligt ist.

v.li.: Wehrsprecher Robert Laimer, LH Hans Peter Doskozil

Tanner und ihren türkisen Spin-Doktoren, auf die Vernunft zu setzen und die Arbeit ihrer unmittelbaren Vorgänger fortzuführen. Als Grundlage steht ihr ein exzellenter Zustandsbericht mit dem Titel „Unser Heer 2030“ (Thomas Starlinger) zur Verfügung. Diese Ana-

lyse wiederum lässt sich bestens mit dem von Hans-Peter Doskozil erarbeiteten Modernisierungsprogramm verknüpfen, welches eine interessensgeleitete Neutralitätspolitik sowie die Stärkung sämtlicher Infrastrukturen vorsieht.

Die konsequente Aufstockung des Budgets, das klare Bekenntnis zu einer einsatzbereiten Truppe und der Respekt vor den verfassungsrechtlich verankerten Aufgaben des Bundesheeres sind Voraussetzung, um eine souveräne rot-weiß-rote Landesverteidigung sicherzustellen. Dafür setze ich mich mit aller Kraft ein!

Hinweis: Die Petition „Rettet das Bundesheer“ kann unter www.parlament.gv.at unterstützt werden.



Der ÖBV
Unfallschutz

Da, wenn Sie
Halt brauchen.

Der ÖBV Unfallschutz für Bedienstete des BMLV

Finanzielle Absicherung für Unfälle in Beruf & Freizeit

- > **Keine Zuschläge** für Ihre Berufsrisiken
- > Bausteine zur Absicherung bei HIV- oder Hepatitis C-Infektion: nach Stich-, Schnitt- oder Bissverletzungen im Beruf
- > **Beruf Plus:** bis zu 1,5-fache Leistung für Ihre Berufsgruppe
- > **Fragen Sie uns:** Tel. 059 808 | service@oebv.com

Informationen zu unseren Produkten finden Sie in den Basisinformationsblättern unter www.oebv.com/bib

Zum Glück gibt's die ÖBV. www.oebv.com

FSG **imeinsatz** FLUGBLATT

Nichts ist wichtiger als sachliche und kompakte Information. Mit dem Flugblatt FSG-Im Einsatz informieren wir Sie noch rascher über aktuelle Geschehnisse in unserem Ressort.

Unter der Mail-Adresse fsg.redaktion@A1.net können Sie den Newsletter kostenlos und anonym abonnieren.



Zögern Sie nicht, mit uns in Kontakt zu treten.



BMLV Zentralkommission
Hofrat Mag. Harald Schifferl
M: 0664 6221261
M: 0664 4041979
E: harald.schifferl@bmlv.gv.at
oder schifferl@a1.net



Vzlt Franz Preiml
M: 0664 6221264
M: 0664 112 63 36
E: franz.preiml@bmlv.gv.at
oder franz-preiml@a1.net



Vzlt Viktor Magdits
M: 0664 6221266
M: 0664 4006285
E: viktor.magdits@bmlv.gv.at
oder
viktor.magdits@gmail.com

FSG

Wir freuen uns über Ihren Anruf oder Ihr E-Mail!



Bessere
Antworten
Wie
Alles
Geht.

Der Kredit der Träume erfüllt:

-50%
Bearbeitungs-
entgelt

Mindest-
ersparnis*
125 Euro

Besondere Konditionen nur für große Firmen?
Wir haben Bessere Antworten Wie Alles Geht.

Als MitarbeiterIn der Firma **Österreichisches Bundesheer** zahlen Sie Dank dem BAWAG P.S.K. Mitarbeiterbonus für Ihren Konsum- und Wohnbaukredit nur das halbe Bearbeitungsentgelt. Bei der KreditBox Schnell z. B. ersparen Sie sich so 125 Euro.

Nähere Informationen beim Betriebsrat/Personalvertreter oder bei Ihren BAWAG P.S.K. Finanzierungs-Experten.

*) Gültig bei Neueröffnung einer KreditBox Schnell oder KreditBox Wohnen mit Hypothek. Positive Bonitätsprüfung vorausgesetzt, Änderungen vorbehalten.